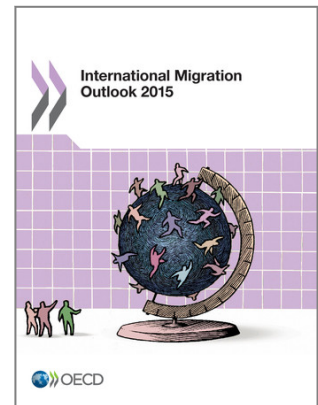


OECD *Multilingual Summaries* International Migration Outlook 2015

Summary in German



Die komplette Publikation finden Sie unter: [10.1787/migr_outlook-2015-en](https://doi.org/10.1787/migr_outlook-2015-en)

Internationaler Migrationsausblick 2015

Zusammenfassung in Deutsch

Wichtigste Entwicklungen

Die Zuwanderung nimmt in den meisten OECD-Ländern derzeit zu. Vorläufigen Daten zufolge ist die Zahl der Zuzüge dauerhafter Zuwanderer 2014 zum ersten Mal seit 2007 wieder drastisch gestiegen und hat mit 4,3 Millionen ihr Vorkrisenniveau erreicht. 2013 machten Familienzusammenführungen 35% und Freizügigkeitsmigration 30% der gesamten dauerhaften Zuwanderung im OECD-Raum aus.

Deutschland festigt seine Position als eines der wichtigsten Zuwanderungsländer und steht in Bezug auf die Zahl der aufgenommenen Migranten inzwischen direkt hinter den Vereinigten Staaten an zweiter Stelle. Die Europäische Union (EU) nahm im Jahr 2013 insgesamt genauso viele dauerhafte Migranten aus Ländern außerhalb der EU auf wie die Vereinigten Staaten aus allen Ländern. Jeder zehnte Neuzuwanderer im OECD-Raum kommt aus China, und 4,4% stammen aus Indien. Rumänien und Polen stehen mit 5,5% bzw. 5,3% der Gesamtzuwanderung im OECD-Raum an zweiter und dritter Stelle der Herkunftsländer.

2014 nahm die Zahl der neuen Asylbewerber im OECD-Raum um 46% zu und übertraf erstmals seit Beginn der 1990er Jahre 800 000, das zweithöchste Niveau der vergangenen 35 Jahre. Vorläufigen Daten zufolge wird 2015 ebenfalls eine historisch hohe Zahl verzeichnet werden. Die wichtigsten Zielländer sind Deutschland, die Vereinigten Staaten, die Türkei, Schweden und Italien. Frankreich befindet sich heute an sechster Position, nachdem es jahrelang zu den drei wichtigsten Zielländern gehörte.

Einige OECD-Länder haben ihre Gesetze im Bereich der Migration in den vergangenen Jahren grundlegend überarbeitet und damit auf die sich verändernden Migrationsmuster und das sich wandelnde Politikumfeld reagiert. In der Tendenz bringen die meisten Neuerungen Einschränkungen mit sich: a) Qualifizierte Arbeitskräfte werden zwar weiter gesucht, die Länder wählen sie aber selektiver aus, b) Investoren und Unternehmer sind gefragt, werden aber genauer geprüft, c) einige Verfahren der Familienzusammenführung sind gelockert worden, der generelle Trend geht aber weiter in Richtung Restriktion, d) als Reaktion auf die humanitäre Krise im Mittelmeerraum wurden neue Maßnahmen verabschiedet und e) es wurden Aktionen zur Verstärkung der Grenzkontrollen, zur Förderung der freiwilligen Rückkehr und zur Bekämpfung der illegalen Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte eingeleitet.

In der überwiegenden Mehrzahl der Länder waren die Arbeitsmarktergebnisse der Migranten und der im Inland Geborenen in den vergangenen Jahren entweder stabil oder haben sich verbessert. In einigen Ländern, die sich noch nicht von der Krise erholt haben (Griechenland, Italien und Slowenien), wirkten sich die wirtschaftlichen Probleme aber überproportional stark auf die Zuwanderer aus. Insgesamt ist die Beschäftigungsquote der Migranten im OECD-Raum in den Jahren 2011-2014 im Durchschnitt etwas stärker gestiegen als die der im Inland Geborenen, auch wenn ihre Arbeitslosenquote keine signifikanten Veränderungen aufwies.

Gezielte Integrationsmaßnahmen kommen zwar weiterhin auf breiter Ebene zum Einsatz, einige langjährige Zuwanderungsländer versuchen jedoch inzwischen, Integrationsmaßnahmen in alle Bereiche des Wirtschafts- und Soziallebens einzubinden. Viele Länder setzen den Akzent besonders auf die Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse und auf lebenslanges Lernen, vor allem für Personen, denen es an grundlegenden Kompetenzen mangelt.

Internationale Mobilität von medizinischen Fachkräften

Die Zahl der in OECD-Ländern tätigen zugewanderten Ärzte und Krankenpflegekräfte ist seit 2004 um insgesamt 60% gestiegen. In diesem Trend spiegelt sich der generelle Zuwachs der Migration – vor allem von qualifizierten Arbeitskräften – in die OECD-Länder wider. Zugleich zeigt er, welchen großen Beitrag die Migration in den 2000er Jahren zum Anstieg der Zahl der Gesundheitsfachkräfte in den OECD-Ländern leistete, obgleich die allerjüngsten Daten in einer Reihe von Ländern auf einen Rückgang der Zahl der Zuzüge hindeuten.

Die meisten zugewanderten Ärzte und Krankenpflegekräfte stammen aus asiatischen Ländern, aber auch zwischen den OECD-Ländern nimmt die Mobilität derzeit zu, was in erster Linie durch die wachsenden Migrationsströme innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums bedingt ist. Kleine Länder und Inselstaaten verzeichnen aber weiterhin die höchsten Auswanderungsquoten.

2010/2011 entsprach die Zahl der Ärzte und Krankenpflegekräfte, die aus Ländern mit einem starken Mangel an Gesundheitsfachkräften, in der Abgrenzung der Weltgesundheitsorganisation (WHO), in Länder des OECD-Raums ausgewandert waren, 20% des geschätzten Bedarfs an Gesundheitsfachkräften ihrer Herkunftsländer, gegenüber 9% im Jahr 2000/2001.

Im Kontext der rasch zunehmenden internationalen Mobilität der Studierenden ist die Zahl der Medizinstudenten, die ihr Studium im Ausland fortsetzen, in den letzten Jahren drastisch gestiegen. Dies ist eine Folge des zunehmend internationalen Charakters des Medizinstudiums, der einerseits auf die nicht gedeckte Nachfrage in Ländern zurückzuführen ist, die den Zugang zu Aus- und Weiterbildung im Gesundheitsbereich beschränken, und andererseits auf das wachsende Angebot an Medizinstudienplätzen in anderen Ländern. In den kommenden Jahren ist mit einem anhaltenden Anstieg der Zahl der Absolventen medizinischer Studiengänge zu rechnen, die im Ausland studiert haben.

Wichtigste Ergebnisse

Die Migration nimmt insgesamt zu und hat wieder ihr Vorkrisenniveau erreicht

- 2013 belief sich die im Ausland geborene Bevölkerung im OECD-Raum auf insgesamt 117 Millionen – 35 Millionen (40%) mehr als im Jahr 2000.
- Die Zahl der Zuzüge dauerhafter Zuwanderer im OECD-Raum stieg 2014 vorläufigen Daten zufolge auf 4,3 Millionen, das waren 6% mehr als im Jahr 2013. Zudem nahmen auch die meisten Kategorien der zeitlich befristeten Migration zu.
- China und Indien sind nach wie vor wichtige Herkunftsländer, bedingt durch den Anstieg der Mobilität innerhalb der Europäischen Union spielen aber auch Polen und Rumänien eine große Rolle.
- Die Zahl der Asylbewerber in den OECD-Ländern hat 2014 ein historisches Hoch erreicht und steigt 2015 weiter an.

Bei den Arbeitsergebnissen der Migranten sind positive Anzeichen zu erkennen

- Die Beschäftigungsquote der Zuwanderer ist im OECD-Durchschnitt im Zeitraum 2011-2014 um 1,3 Prozentpunkte gestiegen, gegenüber einer Zunahme um 0,5 Prozentpunkte unter den im Inland Geborenen.
- Die Arbeitslosenquote der Zuwanderer hat sich nicht stark verändert und liegt weiterhin durchschnittlich 3,3 Prozentpunkte höher als die der im Inland Geborenen.
- Der Anstieg der Langzeitarbeitslosigkeit unter den Migranten hat sich im OECD-Raum in letzter Zeit verlangsamt, allerdings sind immer noch 6% der im Ausland geborenen Erwerbsbevölkerung von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen.

Die wachsende Bedeutung der Migration von Gesundheitsfachkräften

- Der Anteil der im Ausland geborenen Ärzte nahm in den meisten Ländern zwischen 2000/2001 und 2010/2011 von durchschnittlich 19,5% auf über 22% zu (bezogen auf 23 Länder); unter den Krankenpflegekräften erhöhte sich der entsprechende Anteil von 11% auf 14,5% (bezogen auf 22 Länder).
- 2010/2011 machten im Ausland geborene Ärzte und Krankenpflegekräfte, die ihren Beruf in OECD-Ländern ausübten, etwa 5% aller Gesundheitsfachkräfte weltweit aus.
- In den 26 Ländern, in denen Daten für Ärzte, und den 24 Ländern, in denen Daten für Krankenpflegekräfte vorliegen, stellten im Ausland ausgebildete Ärzte und Krankenpflegekräfte 2012-2014 17% bzw. 6% des medizinischen Fachpersonals.
- Zwischen 2000/2001 und 2010/2011 nahm die Zahl der Ärzte und Krankenpflegekräfte, die aus Ländern mit einem starken Mangel an Gesundheitsfachkräften in OECD-Länder auswanderten, um mehr als 80% zu.

© OECD

Übersetzung durch den Deutschen Übersetzungsdienst der OECD.

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.

Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich unter Bookshop www.oecd.org/bookshop

Wegen zusätzlicher Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die OECD Rights and Translation Unit, Public Affairs and Communications Directorate unter: rights@oecd.org oder per Fax: +33 (0)1 45 24 99 30.

OECD Rights and Translation unit (PAC)

2 rue André-Pascal, 75116

Paris, France

Besuchen Sie unsere Website www.oecd.org/rights



Die komplette englische Fassung erhalten Sie bei OECD iLibrary!

© OECD (2015), *International Migration Outlook 2015*, OECD Publishing.

doi: 10.1787/migr_outlook-2015-en